

ST. LUKAS AN DER ISAR
Mariannenplatz 3, 80538 München
Tram 16; Mariannenplatz; S-Bahn: Isartor
Pfarramt St. Lukas
Thierschstr. 28
Tel.: 089 21 28 86 0
pfarramt@sanlukas.de
www.sanlukas.de
Gesamtleitung: Lukas Kantor Tobias Frank
tobias.frank@sanlukas.de
www.tobiasfrank.org

EVANGELISCHE STADTAKADEMIE MÜNCHEN
Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München
U1, 2, 3, 6 und Tram 16, 17, 18, 27; Sendlinger Tor
Tel.: 089 54 90 27 0
info@evstadiakademie.de
www.evstadiakademie.de

Jutta Hoch-Stöhr
Leitern der Evangelischen Stadtkademie

Veranstalter

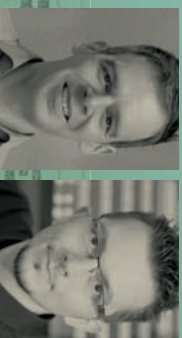


Mit freundlicher Unterstützung
Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Mi
07.11.18
09.30 Uhr

EVANGELISCHE STADTAKADEMIE
REQUIEM WIDER DEN KRIEG
EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG ZUM
KONZERT **IN PEACE** AM 10.11.

Am 11. November 1918 wurde der Waffenstillstandsvertrag zwischen den alliierten Mächten und dem Deutschen Reich geschlossen. Damit war der Erste Weltkrieg offiziell beendet. Die Grundsteinen der europäischen Ordnung waren erschüttert. Am Vorabend dieses historischen Datums erinnert das Konzert *In Peace - Ein Europäisches Requiem* an 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges und dessen Konsequenzen für das europäische Gesamtgefüge.
Die Werke Gustav Holsts, Max Regers und Marcel Duprés nehmen unmittelbar Bezug auf die Geschehnisse des Krieges. Die Schrecken des Krieges verbinden die Komponisten über die Ländergrenzen hinweg. Ihre Musik lenkt den Blick auf ihre Sehnsucht nach einer Welt ohne Krieg. So ist auch das bevorstehende Konzert kein Verharren in Verlust und Trauer oder gar Heldenerhebung, sondern vielmehr eine Vision für den Frieden.
Eintritt frei - Spenden erbeten
REFERENT: Dekanatskantor Michael Roth
Lukas Kantor Tobias Frank



Sa
10.11.18
20 Uhr

ST. LUKAS
IN PEACE
EIN EUROPÄISCHES REQUIEM

Gedenkkonzert unter der Schirmherrschaft
von Stadtdekanin Barbara Kittelberger

Holst: *Mars - The Bringer of War*
Venus - The Bringer of Peace
(aus *The Planets* op. 32)
Reger: *Hebbel-Requiem* op. 144b
Dupré: *De profundis* op. 17

SOPRAN: Helen Newes (England)
ALT: Ida Adrian (Nürnberg)
TENOR: Immo Schroeder (Schweden)
BASS: Yo Chan Ahn (München)

Markus-Chor München
Lukas-Chor München & Orchester
LETTUNG: Tobias Frank & Michael Roth

Karten über www.lukas-chor.de und
www.muenchenticket.de

Ausschnitte des Konzertes werden in der Orgelkassung am 18. November um 19 Uhr bei der Finsage der Ausstellung Das Prinzip Applikatum – was bleibt? in St. Markus, Gabelsbergerstr. 6, aufgeführt.

So
11.11.18
10 Uhr

ST. LUKAS GOTTESDIENST
KRIEG & FRIEDEN
ZUM GEDENKEN AN
DAS KRIEGSENDE

LITURGIE: Pfarrerin Beate Frankenberger
PREDIGT: Prof. Dr. h. c. Günther Wenz

Mitglieder des Lukas-Chores München
LETTUNG & ORGEL: Tobias Frank



1918
WIDER
HALL 2018

Der Erste Weltkrieg endete im November 1918. Franzosen, Briten und Italiener sprechen heute noch vom *Großen Krieg*. Er war die große kulturelle Erschütterung am Anfang des 20. Jahrhunderts. In den internationalen Musikwerken dieser Zeit hat diese Erschütterung ganz unterschiedliche Spuren hinterlassen. Verunsicherung, Bruch, Euphorie, Pathos und Trauer – all dies fand Ausdruck in den Kompositionen jener Zeit. Deren Spannweite reicht von sensibler Wahrnehmung der Zerstörung und Trauer bis hin zur Instrumentalisierung für Krieg und Patriotismus. In dieser Konzertsreihe mit Chor- und Gesprächskonzerten stellen wir Ihnen den Wiederhall dieser Zeit in den zeitgenössischen Musikwerken vor. Heute, 2018, da Kriege weltweit im Gange sind und Eskalation wieder leichtfertig betrieben wird, dient diese Konzertsreihe zugleich der Mahnung zum Frieden.

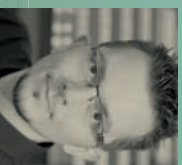
50
19.04.18
19 UHR

ST. LUKAS
EUPHORIE & ERSCHRECKEN
DIE WAHRNEHMUNG DES KRIEGES IN DER
EUROPÄISCHEN MUSIK

Die *Urkatastrophe* des 20. Jahrhunderts, wie der amerikanische Historiker und Diplomat George F. Kennan den Ersten Weltkrieg nannte, hat sich tief in die europäische Musikgeschichte eingegraben. Im Unterschied zu den USA, die erst 1917 in den Krieg eintraten, bedeutete der Krieg für Europa das Ende der bürgerlichen, mitteleuropäischen Tonkunst und den Aufstieg einer neuen, globalen Musikkultur der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Dies hatte spürbare Auswirkungen auf das Musikleben in den europäischen Metropolen wie Paris, London und Berlin. Der Vortrag beschreibt und deutet diesen Prozess anhand der Reaktionen von Komponisten dies- und jenseits des Atlantik, die von anfänglicher Euphorie, Empörung und Erschrecken bis hin zu sublimierter Trauer zeugen.

REFERENT: Prof. Dr. Wolfgang Rathert
LMU München, Institut für Musikwissenschaft
ORGANIST: Lukas-Kantor Tobias Frank

Howells: *Three Psalm Preludes I* (Sop. 1, 1976)
Rhapsody III (1978)
Reger: *Weihnachten* op. 145 Nr. 3 (1916)
Dupré: *Prelude et Fugue* op. 7 Nr. 3 (1914)



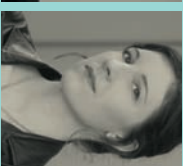
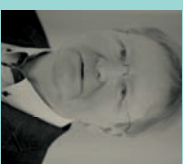
MI
19.06.18
21 UHR

ST. LUKAS
BEWÄLTIGUNG & ANKLAGE
FUNKTIONEN DER MUSIK IN
ZEITEN DES KRIEGES

Musik wurde während des Ersten Weltkrieges in vielfältiger Weise funktionalisiert. Sie wurde zum Beispiel misbraucht, um Kriegs euphorie anzufachen und den Feind zu verunglimpfen. In dem Konzert wird hingegen hörbar, wie die Musik eingesetzt wurde, um Kriegstrauer zu verarbeiten, der Toten zu gedenken, den Trauernden Trost zu spenden und nicht zuletzt auch den Krieg und seine brutale Zerstörungskraft anzuklagen. So war sie den Menschen Unterstützung und Hilfe, um mit den Kriegserfahrungen umzugehen und das vielfache Leid zu bewältigen.

REFERENT: Prof. Dr. Stefan Hamheide, Universität Osnabrück
Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik
SOPRAN: Roswitha Schmalz
KLAVIER: Sachiko Hara

Lieder und Klavierwerke von Ravel, Debussy,
Bridge, Lehár, Fucini, Wood, u. a.



50
14.10.18
19 UHR

ST. LUKAS
SKEPSIS & PATHOS
BRITISCHE
KOMPOSTEN
ANTWORTEN
AUF DEN KRIEG

Anfang des 20. Jahrhunderts galt Deutschland weltweit als stilbildend in der Musik. Großbritanien hingegen attestiertem selbst Fachbucher dieser Zeit, ein *Land ohne Musik* zu sein. Der Aufruf zu den Waffen 1914 löste hier wie dort die Suche nach nationaler Identität aus und verstärkte die Anziehungskraft des Patriotismus. Englische Komponisten schufen Werke mit deutlichem pathetischen Gestus und versuchten sich von der Musik des Kontinents – insbesondere der deutschen Musik – abzugrenzen. Andere apellierten an die zeitlosen klassischen Werte, die über die Werte des Nationalismus hinausgingen. Aus dem Entsetzen über den kollektiven Wahnsinn erwuchs letztlich eine Generation entschledener Pazifisten.

REFERENT UND ORGANIST: Lukas-Kantor Tobias Frank
Stanford: *Sonata eroica* op. 151 (Auszüge)
Parré: *Eventide, Jerusalem*
Holt: *The Planets (Mars - Venus - Jupiter)*

